



Europäische Rhein Regatta

eine Veranstaltung des Bonner Ruder-Vereins 1882 e.V.



MARKUS GIESE

RECHTSANWALT

Kanzlei Heideweg 1, 53229 Bonn
Telefon 0228 / 948 25 55
Telefax 0228 / 948 25 56
Mobil 0171 / 722 34 44
e-Mail Rechtsanwalt.Giese@t-online.de
Internet www.kanzlei-giese.de

Vertretungsberechtigt bei allen
Amts-, Land- und Oberlandesgerichten

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	3
Grußwort Ruth Hieronymi	4
Grußwort Harald Epskamp	5
Meldelisten	6 - 8
„Die Europäische“ - wie alles begann	9 - 12
Ergebnisse 2003	13
Zweite Chance für die Natur Europas	15 - 19
Ein uraltes Handwerk	20 - 22
Über uns	23

Impressum

Herausgeber: Bonner Ruder-Verein 1882 e.V. (BRV)
V.i.S.P. und Redaktion: Margit Mertens
Layout: Julia Bingel - www.zwo-b.de



EUREGA Poster 12 - Start Bacharach



EUREGA Poster 01 - Bug

Grußwort für die Europäische RheinRegatta EUREGA von Ruth Hieronymi MdEP

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Bonner Ruder-Verein 1882 e.V. führt nun im 13. Jahr die Europäische RheinRegatta EUREGA durch.

Jedes Jahr beteiligen sich viele Ruderer aus ganz Europa, um durch eine der schönsten Landschaften Deutschlands von der Loreley und Neuwied bis nach Bonn zu rudern.

Es freut mich besonders, dass mir gerade in diesem Jahr die Schirmherrschaft über die Regatta mit dem passenden Motto „EUROPE gROWS“ übertragen wurde: Der 1. Mai 2004 ist für Europa mit dem offiziellen Beitritt der zehn neuen Mitgliedsländer ein historischer Tag: Europa wächst weiter zusammen!

Die EUREGA hat über die Jahre mit dazu beigetragen, dass sich viele europäische Bürgerinnen und Bürger durch diese Rheinregatta näher kommen. Das Gründungsmotto „Mit der Rheinregatta Europa zu leben und feiern“ drückt diesen Erfolg eindrucksvoll aus.

Mein besonderer Dank gilt dem Bonner Ruder-Verein, der jedes Jahr mit seinem vorbildlichen Engagement die EUREGA ermöglicht.

Ruth Hieronymi



Grußwort des Regattaleiters Harald Epskamp

Liebe Ruderfreundinnen und Ruderfreunde! Liebe Leserinnen und Leser!

EUROPE gROWS

ist das Motto der diesjährigen 13. Europäischen RheinRegatta, denn heute treten die Länder Estland, Lettland und Litauen, Malta, Polen und die Slowakische Republik, Slowenien, die Tschechische Republik, Ungarn und Zypern der Europäischen Union bei.

Im Laufe der Jahre durfte die EUREGA schon Gastgeber sein für Ruderer aus England, Frankreich, Italien, Ungarn, Rumänien, Österreich, Benelux, Dänemark, Schweiz, Ukraine und sogar den USA und hat somit dazu beigetragen viele Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern zusammen zu bringen.

Letztes Jahr haben die 300 Teilnehmer einen so vorbildlichen Wettkampf bestritten, dass es zu keiner einzigen Beschwerde seitens der Behörden kam – im Gegenteil: die Wasserschutzpolizei hat sich sogar für die gute Zusammenarbeit bedankt. An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an euch!



Ich bin überzeugt davon, dass es auch dieses Jahr wieder zu einem spannenden und fairen Rennen kommt.

Viel Glück und Erfolg bei der Regatta!

Harald Epskamp

Meldungen 2004 / 45 KM Neuwied - Bonn

Start Nr.	Verein	Klasse	Ruderer1	Ruderer2	Ruderer3	Ruderer4	Steuermann
51	Ruderverein Pädagogium Godesberg	Jun F 88/89	Duch, Krissi	Spindler, Katharina	Kolzem, Saskia	Meißner, Steffi	Werscheid, Michael
52	SRV-Bonn am Ernst-Kalkuhl-Gymnasium	Jun F 88/89	Herschel, Josephine	Stubbe, Caroline	Marré, Jannika	Abend, Neele	NN
53	Gymnasial Ruder Club am EMA Gymn. Bonn	Jun F 88/89	Neuwirth, Mareike	Klingmüller, Angela	Hulke, Juliane	Fleckenstein, Freya	Lenartz, Beathe
54	SRV-Bonn am Ernst-Kalkuhl-Gymnasium	Jun M 88/89	Geier, Jannik	Theil, Sebastian	Hundertmark, Lars	Siekmann, Sebastian	NN
55	SRV-Bonn am Ernst-Kalkuhl-Gymnasium	Jun M 88/89	Manthey, Stephan	Pützer, Tom	Fuchs, Johannes	Mehrlein, Moritz,	NN
56	Gymnasial Ruder Club am EMA Gymn. Bonn	Jun F 85-87	Hellmann, Stefanie	Alfter, Annegret	Menzel-Severing, Eva	Ruland, Lea	Siekmann, Therese
57	Gymnasial Ruderverein	Jun M 85-87	Matthies, Andreas	Wenner, Fabian	Brungs, Asher	Thiele, Justus	Klandt, Hannah
58	Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.	Jun M 85-87	Bräuer, Dorothee	Buchholz, Isabelle	Neumann, Tobias	Rhode, Oliver	Dr. Hellwig, Antje
59	Koblenzer Ruderclub Rhenania	Jun M 85-87	Rosenthal, Martin	Leimig, Stephan	Broll, David	Fettke, Thomas	Stömmer, Martin
60	Gymnasial Ruder Club am EMA Gymn. Bonn	Jun M 85-87	Schroeder, Sebastian	Ritter, Romed	Hellmann, Andrea	Rabe, Anne Kathrin	Klein, Moritz
61	Schüler Ruder Club Bonn	Jun F 85-87	NN	NN	NN	NN	NN
62	Schüler Ruder Club Bonn	Jun F 85-87	NN	NN	NN	NN	NN
63	KRC Rhenania / PostSV Koblenz / Ruderriege Uni Köln	Frauen 4x+	Assmann, Eva	Langenbach, Silvia	Holz, Henriette	Weber, Carmen	Funke, Karin
64	Bonner Ruder-Gesellschaft	Frauen 4x+	Lehder, Anne	Lotzmann, Ute	Suprinovic, Olga	Witt, Gisela	Notarius, Christina
65	Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.	Frauen 4x+	Jansen, Daniela	Ruderisch, Janka	Weitz, Greta	Wingartz, Deborah	Querling, Claudia
66	Wolfsburger Ruder-Club / Hürther RG	Frauen 4x+	Weidlich, Birgit	Heil, Annette	Rehberg, Carola	Fieting, Natascha	von Alemann, Annette
67	Siegburger Ruderverein	Frauen 4x+	Mergen, Ina	Stöcker, Edda	Jünger, Martina	Ring, Inge	NN
68	RTK Germania Köln / Kölner Rg 1891 / Mülheimer Wassersport Köln	MDA 40	Heinsberg, Peter	Sagemühl, Dr.Dirk	Schulz, Reinhard	Heinsberg, Dr. Karl Ernst	Wiesner, Jens
69	WSV Honnef	MDA 40	Böhling, Rainer	Höhmman, Kuno	Reins, Georg	Kretschmar, Hagen	Schindler, Klaus
70	Kölner Club für Wassersport / RG Wiesbaden-Biebrich	MDA 40	Gottschald, Ralph	Bieniek, Andreas	Maendle, Udo	Klobedantz, Karl Uwe	Heinz, Jutta
71	Bonner Rudergesellschaft	MDA 40	Berg, Stefan	Timper, Michael	Pawlik, Josef	Burneleit, Thomas	Tonn, Lara
72	Schüler-Ruder-Verein am Ernst-Kalkuhl Gymn. Bonn	MDA 40	Reinhard, Egbert	Sonnenschein, Patrick	Seidl, Jochen	Theil, Gerhard	Möckel, Stephan
73	Bonner Ruder Verein	MDA 40	Loridan, Hervé	Streck, Markus	Streck, David	Klein, Ulli	Gohs, Lutz
74	Wassersportverein Honnef / WSV Godesberg	Mixed 4x+	Palluck, Saskia	Richter, Thomas	Lehr, Ralf	Mielke, Martina	NN
75	KRC Rhenania	Mixed 4x+	Walter, Thomas	Dingendorf, Michaela	Schütte, Reinhard	Killgen, Karl	Killgen, Ute
76	Bonner Rudergesellschaft	Mixed 4x+	May, Ulrike	Keller, Petra	Neubeck, Klaus	Ehse, Erich	Gaensecke, Susanne
77	Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.	Mixed 4x+	Dreesbach-Buchholz, R.	Kutter, Andreas	Strych, Manfred	Strych-Poppe, Rike	Bräuer, Jochen
78	Kölner Club für Wassersport / Mülheimer Wassersport	Mixed 4x+	Vomrath, Rolf	Ehrle, Christoph	Ehrle, Monika	Lubenow, Imke	Ehrle, Christian
79	Ruderverein Pädagogium Godesberg	Männer 4x+	Eberle, Alexander	Opitz, Holger	Reinelt, Janis	Dürr-Auster, Heiko	Heck, Nikolaj
80	Bonner Ruder-Gesellschaft	Männer 4x+	Grub, Martin	Obst, Michael	Blaesing, Christian	Burkart, Jan	Schlump, Gregor
81	Crefelder-Ruder-Club 1883	Männer 4x+	Noell, Christian	Deutschland, Stephan	Kather, Daniel	NN	NN
82	CRC Kleve	Männer 4x+	Kaiser, Herbert	Klütt, Michael	Verhoeven, Stefan	Köster, Richard	Klütt, Christian
83	ARC Rhenus Bonn	Männer 4x+	Schulze-Uphoff, Heiner	Neuhaus, Patrick	Mennel, Tim	Pabsch, Andreas	NN
84	Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.	Männer 4x+	Althof, Christian	Glötzel, Stefan	Heinze, Ansgar	Oberländer, Jan	Dammann, Boris
85	Kölner Club für Wassersport	Männer 4x+	Kroh, Stefan	Gast, Frederik	Gast, Mikael	Zickgraf, Arnd	Wagner, Ingo
86	Koblenzer Ruderclub Rhenania	Männer 4x+	Schendzielorz, Philipp	Holzschneider, Tobias	Müller-Gatermann, Andreas	Anspach, Jan	NN
87	Frankfurter Rudergesellschaft Oberrad	Männer 4x+	Friedrich, Wolfgang	Stehling, Uli	Schöpel, Uwe	Jahn, Martin	Grötter, Silke
88	Gymnasial Ruder Club am EMA Gymn. Bonn / Bonner RV	Männer 4x+	Hof, Stefan	Müller, Sven	Bölefah, Sebastian	Winter, Frederik	Hadwiger, Leoni
89	Bonner Ruder Verein	Männer 4x+	von Oldenburg, Volker	Brunsch, Christian	Löchte, Lothar	NN	NN
90	Bonner Ruder Verein	Männer 4x+	Darchingner, Simon	Hartlapp, Ingo	NN	NN	NN

Meldungen 2004 / 100 KM Loreley - Bonn

Start Nr.	Verein	Klasse	Ruderer1	Ruderer2	Ruderer3	Ruderer4	Steuerermann
1	Karlsruher RV Wiking / Univ. Karlsruhe (TH)	Männer 4x+	Auer, Matthias	Behrend, Olaf	Depner, Holger	Sauter, Christian	Schneider, Karl
2	ARC / BRG / KRC Rhenania / Bonner RV	Mixed 4x+	Martini, Andrea	Pullmann, Jaro	Alsbach, Gaby	Schaefer, Ralf	Klandt, Christian
3	Ruder - Club Rastatt / Stuttgarter RV / Karlsruher RV Wiking / MDA 40		Jacobs, Wolfd.	Heine, Jens	Mathe, Pal	Runck, Tilmann	Wengeler, Robert
4	Karlsruher RV Wiking / Bonner RC	Frauen 4x+	Ludwig, Imke	Stanischewski, K.	Hoffmann, Eva	Ergang, Christina	Roller, Sybille
5	GTRV Neuwied	Frauen 4x+	Gerlach, Irmgard	Preisendanz, K.	Hein, Constanze	Eichler, Andrea	Grzembke, Bettina
6	ATV Cothia-Suevia Bonn	Männer 4x+	Burs, Oliver	Pawig, Florian	Rumpf, Till	Eicker, Thomas	Drerup, Julian
7	WSV Godesberg / RG West	Männer 4x+	Riemenschneider, A.	Grob, Andreas	Finke, Thomas	Reimann, Hermann	Coesfeld, Florian
8	Düsseldorfer Ruder-verein 1880 e.V.	Männer 4x+	Bräuer, Matthias	Brauningger, Bernd	Lindecke, Hanno	Lindecke, Simon	Welter, Buschtl
9	GTRV Neuwied / Neuwieder RG / Post SV Koblenz	Männer 4x+	Kaske, Christian	Hein, Thomas	Kröger, Michael	Andre, Gerlach	Schönjahn, Thomas
10	Wolfsburger Ruder-Club	Männer 4x+	Rosenbaum, Lars	Schaller, Ulrich	Rothämel, Nico	Müller, Jörg	Müller, Christof
11	Gymnasial Ruder Club am EMA Gynn. Bonn	Männer 4x+	Meissner, Roman	Von Hagen, Lukas	John, Micheal	Ruland, Jacob	Klein, Andreas
12	RR am Max-Planck-Gymnasium Dortmund	Männer 4x+	Welsch, Stefan	Rager, Jakob	Wengeler, Lukas	Gehrmann, Jan-Ole	Wengeler, Rober
13	Schüler-Ruder-Verein am Ernst-kalkuhl-Gymnasium	Mixed 4x+	Blömer, Katrin	Keunecke, Patrick	Maxand, Stefan	Sauer, Simon	Herschel, Henrike
14	ARC Rhenus Bonn / ARV Klei	Mixed 4x+	Kaiser, David	Schiefer, Christoph	Krautstrunk, S.	Pistor, Sarah	Schröder, Jens
15	Kölnener Ruderverein von 1877 e.V.	Mixed 4x+	Kerling, Benno	Jaspers, Daniel Bo	Wimmelbücker, S.	Schucht, Martina	Thüm, Sonja
16	Ruderverein Pädagogium Godesberg	Riemen o.k.	Verton, Sebastiaan	Schulte, Michaela	Schreiber, Dirk	Grudszinski, Philipp	NN
17	Creuznacher Ruderverein 1876 e.V.	Riemen o.k.	Barth, André	Benkelberg, Helmut	Coblenser, Thilo A.	Reimann, Jens	Schmitt, Tanja
18	Bremer RV v. 1882 / RG Wiesbaden / Oldenburger RV	MDA 40	Kühn, Martin	Ostermann, Ingmar	Hoecker, Bernd	Vogt, Sabine	Wulff, Klaus
19	Wolfsburger Ruder-Club / RV Alt Werder Magdeburg / Hürther RC	MDA 40	Flohr, Karl-Heinz	Schmidt, Claus	Alpers, Claus	Kleinfeldt, W.-R.	von Alemann, Heiner
20	Kölnener Club für Wassersport	MDA 40	Wist, Frank	Bussmann, Jens	Schrader, Lars	Müller, Peter	Gast, Werner

„Die Europäische“ - wie alles begann

1992 ging die erste Europäische Rhein Regatta an den Start. Die Regattazeitung sprach mit dem Initiator Stephan König.

Regattazeitung: Wie seid Ihr eigentlich auf die Idee gekommen, dass so ein kleiner Verein wie der Bonner Ruder-Verein eine Marathon-Regatta über 100 Kilometer stemmen kann?

Stephan König: Die Idee lag in der Luft. Es gab damals eine Gruppe Marathon-Ruderer, die auf vielen europäischen Langstrecken-Regatten unterwegs war – ob in Genf, Deventer, Lüttich oder Paris. Und wir wollten gerne auf unserem schönen Stück Rhein auch eine organisieren. Zum Anlass des 110-jährigen Vereinsjubiläum schlugen wir dem Vorstand vor, einmal eine solche Regatta auszurichten.

RZ: Und der Vorstand hat zugestimmt?

SK: Ja, aber sie dachten wohl eher an ein einmaliges Ereignis zum Jubiläum. Wir haben das aber schon als Probelauf für eine regelmäßige Veranstaltung gesehen. Unser jetziger Ehrenpräsident Jürgen Salzwedel hat die Anfänge der EUREGA einmal so kommentiert: Das lief ganz typisch für den BRV, wenn einer einen Vorschlag macht, heißt es zweifelnd aber wohlwollend, ja, ja, mach nur. Zieht der die Sache dann wider Erwarten durch und sie klappt, ist sie auch schon etabliert. Ein bisschen überrollt haben wir den Vorstand damals, aber er hat uns immer unterstützt.

RZ: Wer waren die Organisatoren?

SK: Zuerst hauptsächlich Ted Drews, ich, einige Schüler-ruderer und sehr engagiert die Vereine an den beiden Startpunkten in Bacharach und Neuwied. Die Bacharacher waren richtig traurig, als wir ab 1997 die Strecke auf Loreley-Bonn verkürzt haben, obwohl sie nie mitgerudert sind, sondern nur die Arbeit mit der Organisation



EUREGA Poster 02 - Der Rest ist Ufer.

von Übernachtung und Essen hatten.

RZ: Gab es keine Probleme bei dieser aus dem Boden gestampften Regatta?

SK: Vieles lief damals reibungslos, was später oft Probleme machte. Der Schirmherr Helmut Kohl sagte rasch zu, organisierte seine Vertretung durch einen Staatssekretär und stiftete einen Silberteller, der zur Gravur eigens nach Bremen geschickt werden musste. Auch Sponsoren fanden sich einige. Durch einen Streik im Öffentlichen Dienst ging aber auch manches daneben. So kam das Paket mit dem Teller nicht rechtzeitig zurück und wir hatten zur Siegerehrung „nur“ den Staatssekretär. Auch der Transport für die Gig-Ausstellung der Hersteller wurde durch die Streiks behindert. Ein Bootsbauer, der am Fühlinger See liegende Boote ausstellen wollte, kam nicht an seine Boote, weil das Bootshaus der Stadt gehört und die wegen Streik den Schlüssel nicht rausrückte.

RZ: Lief das zweite Jahr dann besser?

SK: Das zweite Jahr war die Überlebensprüfung der EUREGA. Da ich im Ausland war, musste Ted fast alles alleine machen, das Wetter war super schlecht und ein wenig Pech kam auch noch dazu. Zum Beispiel hatte der Hauptsponsor keinen Platz, an der Rheinpromenade seinen großen Ausstellungsstand aufzustellen, weil alles zugeparkt war. Wir haben danach gedacht, schlimmer kann es nicht werden, wenn es diesmal geklappt hat, klappt es immer. Ab dem dritten Jahr dann ging die Teilnehmerzahl aus dem In- und Ausland sprunghaft und kontinuierlich nach oben.

RZ: Zog der Verein mit?

SK: Die Regatta führte anfangs ein Satellitendasein im BRV, das war keine Liebe auf den ersten Blick. Zum einen haben wir zu wenig Reklame nach innen gemacht. Zum anderen war die Kluft zwischen den eingeschworenen Wanderruderern und den Marathonrunderern viel größer als heute. Mit den Jahren haben aber die Wanderer Blut geleckt und fahren jetzt viel häufiger selbst Regatten mit.

RZ: Welche Ideen konnten sich nicht durchsetzen?

Och, es gab schon viele witzige und kreative Ideen. Der Vorschlag, als Preise Besteck zu verteilen, weil es in Lüttich Teller und in Genf Becher gibt, war wahrscheinlich nie ernst gemeint. Auch die Idee zu einem VIP-Event, Promis auf ein KD als Begleitboot einzuladen, oder bekannte Künstler für die Gestaltung der Siegerpreise zu gewinnen, schon eher. Durchsetzen konnten sie sich aber genauso wenig wie die Idee eines Europäischen Marathonpokals. Lange gab es einen Wettkampf zwischen zwei Kurzbegriffen für die Europäische Rhein Regatta. Ich war für EUROWPA,

andere für EUREGA. Dem machte schließlich Jan Bruchhäuser ein Ende, indem er die Holzbuchstaben für den Zieleinlauf sägte und einfach auf EUREGA zuschnitt.

RZ: Was waren die Flops?

SK: Kleine Pannen gab es genug. In Bacharach hab ich einmal, als alle nach dem Start schon weg waren, meinen Autoschlüssel im Kofferraum eingeschlossen, musste den Wagen von einem Tankwart aufbrechen lassen und kam zu spät zum Zieleinlauf. Vor vier Jahren, als Fahrer und Helfer den Bootstransport nach Neuwied starten wollten, mussten sie feststellen, dass der Regattaleiter mit dem Schlüssel in der Hosentasche von dannen geeilt war. 2001 fehlte in allen Ausschreibungsunterlagen und Ankündigungen konsequent das Datum – es kam trotzdem zu einem Rekord-Meldeergebnis. Mal gab es zu wenig Bier in Bonn und wir mussten in der Altstadt oder per Ruderboot im Haus am Rhein gegenüber welches besorgen oder saßen ab Mitternacht auf dem Trockenen. Beim Spaghetti-Essen am Vorabend auf der Loreley geht mit irgendeinem Bestandteil immer was schief. Mal wird das eiskalte Wasser auf den altertümlichen Gaskochern nicht heiß. Dann kam die SAUS (Vereins Bus) mit der Soße nicht, weil sie auf verspätete Ruderer warten musste. Im nächsten Jahr haben wir die Soße extra in einen PKW gepackt, der sich dann so verfahren hat, dass er Stunden nach der SAUS ankam und es erst nach elf was zu essen gab. Aber ihren Hunger haben die Ruderer mit einer großartigen Ruhe hingenommen. Legendar war auch das erste Spaghetti-Essen 1994: Mangels Erfahrung mit der Menge hatten wir unzählige Tüten mit gehackten Tomaten als Reserve gekauft, die jemand in einem unbeaufsichtigten Moment alle geöffnet hat. Wir haben dann sämtliche privaten und schulischen Tiefkühlkapazitäten in Bonn mit Tomatensoße gefüllt und Jahre später noch ein paar Säcke davon im König'schen Garten vergraben.



Stephan König bei einer seiner vielen Aufgaben: Moderieren.

RZ: Gab es spektakuläre ruderische Ereignisse?

SK: Wir hatten Glück, dass bei den diversen Absüffen nichts Ernstliches pas-

siert ist, als beispielsweise eine Schülermannschaft vor Hammerstein vom THW aus dem Wasser gerettet werden musste und dabei auch eines der THW-Schlauchboote Leck schlug. Ein Verein aus Eindhoven hat es bis jetzt jedes Mal geschafft, abzusaufen oder kurz nach dem Start ein Skull oder Stembrett zu zerbrechen. Oder als die armen Oxfordier im Riemenboot vor den Augen der WaPo vollschlugen, zum Ufer schwammen, das Boot drehen, weiterruderten und später noch ein polizeiliches Protokoll schreiben mussten.

Ein Boot wird übrigens seit 1997 immer noch vermisst, es ist nie angekommen. Es wurde zuletzt in Koblenz am Ufer liegend gesehen. Wir haben Polizei und Begleitboote hingeschickt, um nachzusehen, aber da war niemand mehr. Wahrscheinlich wurden Mannschaft und Boot abgeholt, aber gemeldet haben sie sich nie.

Einen Fairness-Preis haben wir der Mannschaft um Dirk Mayenburg verliehen, die, selbst auf Platz zwei, das vollgeschlagene Führungsboot von Turbo Bonn ans Ufer schleppten. Kurz vor dem Ziel wurden sie von Turbo Bonn wieder überholt, ohne zu helfen wären sie die Sieger gewesen.

Und jeder neue Strecken- oder Teilnehmerrekord ist natürlich ein Erfolg.

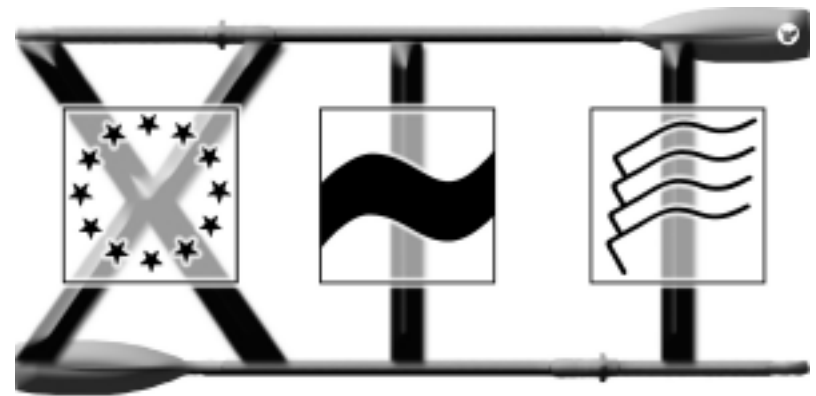
RZ: Was zählt für Dich zu den Highlights der EUREGA? Ein eigener Sieg?

SK: Ich hatte leider noch nie Zeit, selbst mitzurudern. Ted hat anfangs mal versucht, eine Vertretungs-Steuerfrau zu organisieren, mit der er unterwegs an einer Kribbe tauschen wollte. Das war seiner Mannschaft aber zu blöd und sie haben ihn einfach auf der Kribbe stehen lassen. Gleichzeitig organisieren und selbst mitrudern ist eben nicht möglich, dafür ist die Veranstaltung zu groß und zu komplex.

Aber es gab natürlich immer wieder sehr schöne Momente. Was mich – neben den rund 48 Stunden Abenteuer und den vielen tollen Ruderern auf der Regatta selbst - immer besonders freut, ist, wenn mir an einem völlig anderen Ort jemand mit einem EUREGA-T-Shirt entgegen kommt. Oder wenn ich den Siegerpreis der ersten Regatta in einem großen Bilderrahmen sehr prominent und werbewirksam im Foyer des Friedrich-Ebert-Gymnasium hängen sehe. Toll ist auch, wenn Leute aus fernen Regionen zum ersten Mal teilnehmen, die die EUREGA nur vom Hören-Sagen kennen und es ihnen tatsächlich gefällt, oder wenn die Schüler ihren Anfängern Legenden und Geschichten von „Der Europäischen“ erzählen. Dann merkt man, dass die Regatta fester Bestandteil ihres Rudererlebens ist.

Aber das größte Highlight für mich war, zu sehen wie professionell und erfolgreich die Regatta weiterlief, nachdem ich mich vor drei Jahren komplett aus der Organisation zurückgezogen habe. Harald und sein Team leisten einen tollen Job. Und dass sie die Regatta fortsetzen ist die beste Bestätigung, dass wir wirklich etwas Dauerhaftes geschaffen haben.

Das Gespräch führte Margit Mertens



DON'T STOP !

Ergebnisse 2003

100 Kilometer

Männer und Gesamtsieger:	
Rudergemeinschaft Karlsruhe	5:38:51
Frauen: Rudergemeinschaft Karlsruhe	6:11:18
Mixed: Ruderriege am	
Max Planck Gymnasium Dortmund	6:29:22
Mindestalter 40: Rudergemeinschaft	
RC Rastatt / Karlsruher RV Wiking	
/ RG Wiesbaden-Biebrich / Donau RC	5:53:58

45 Kilometer

Männer: Kölner Club für Wassersport	2:31:48
Frauen: Bonner RG	2:53:35
Mixed: Rgm. RTHC Bayer Leverkusen	
/ Mülheimer Wassersport Köln	2:44:26
Mindestalter 40:	
Koblenzer Ruderclub Rhenania,	2:47:00

Verein mit den meisten Teilnehmern: Schüler Ruder Verein Bonn
Bester Schülerruderverein: Gymnasial Ruder Club Bonn

PAULY RECHTSANWÄLTE

DR. STEPHAN PAULY
HANS-WALTER THEISS
DR. STEPHAN OSNABRÜGGE
DR. ORTRUD KRACHT



KURT-SCHUMACHER-STR. 16
53113 B O N N

TEL.: 0228 – 620 900

www.pauly-rechtsanwaelte.de

Zweite Chance für die Natur Europas

Die diesjährige EUREGA steht unter dem Motto „EUROPE GROWS“, da sie auf das historische Datum der EU-Erweiterung fällt. Für Natururlauber wie Ruderer hat Europas wilder Osten auch verlockende Reiseziele zu bieten.

Fast endlose Wälder oder Seenplatten, intakte Gebirgslandschaften, unzugängliche Sumpfgebiete, unverbaute Flüsse und die letzten von Menschenhand gänzlich unberührten Urwälder – Europas wilder Osten kommt keineswegs mit leeren Händen in die EU. Wenn am 1. Mai 2004 die zehn Staaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern der Europäischen Union beitreten, bringen sie eine prächtige Aussteuer an Naturschätzen mit in die europäische Ehe. „Der Beitritt bietet für Europas Natur eine zweite Chance, sie gilt es zu nutzen“, meint Claude Martin, Generaldirektor von WWF International.

Diese Erweiterung von 15 auf 25 Mitgliedstaaten ist die größte in der Geschichte der Union. Ab Mai leben 450 Millionen Bürger in der EU. Zusammen vergrößern die neuen Mitgliedsstaaten die Landfläche der Union um rund 60 Prozent – und bereichern sie um große Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen und ausgedehnte seltene Lebensräume. Vieles, was im übrigen Teil des Kontinents längst verloren gegangen ist, hat in den neuen Ländern überlebt. Hier leben Wolf und Wisent, Elch und Luchs und die meisten der 50.000 Braunbären Europas. Unberührte Naturlandschaften, von Störchen bevölkerte Wiesen und Weiden und eine überwiegend kleinbäuerliche Landwirtschaft prägen große Teile Osteuropas.



EUREGA Poster 03 - War and Peace

Soomaa-Nationalpark, Estland

Das estnische Wort bedeutet Land der Moore und wird seinem Namen gerecht: Vier riesige Hochmoore erstrecken sich auf einer Fläche von 370 Quadratkilometern im Einzugsgebiet des Flusses Pärnu. Dieses regelmäßig überschwemmte Feuchtgebiet im Südwesten Estlands gewährt in seinen weitläufigen Wiesen und Wäldern Luchs, Braunbär, Wolf, Eich, Biber, Maskenspitzmaus und das Silbergraue Flughörnchen Unterschlupf. Auf den Talsohlenwiesen wachsen wilde Orchideen wie Frauenschuh und Fleischfarbened Knabenkraut. 160 Vogelarten leben hier. In den vielfältigen Laubwäldern sind verschiedene Eulen- und Spechtarten wie der Weißrückenspecht zu Hause. Wer sich zu Fuß oder im traditionellen Einbaum-Kanu aus dem Holz der Zitterpappel auf Vogelekursion begibt, hört den Ruf des Wachtelkönigs über die Uferwiesen schallen und kann Haselhuhn, Nachtschwalbe, Schwarzstorch und Schreiadler beobachten. Daher steht das Land der Sümpfe auf der Ramsar-Liste der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung, wurde in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen und ist als Natura-2000-Gebiet benannt.

Der überwältigende Naturreichtum dieser Länder beherbergt einen bedeutenden Teil der weltweit vorhandenen biologischen Vielfalt. „Die früheren sozialistischen Regierungen in Mittel- und Osteuropa schenken zwar dem Umweltschutz in ihrer Politikgestaltung wenig Beachtung, sie förderten ihn aber indirekt, indem große unberührte Gebiete und umfangreiche extensiv bewirtschaftete Flächen erhalten blieben“, erklärt Frauke Pirscher vom Institut für Agrarentwicklung in Mittel und Osteuropa (IAMO) in Halle. Auch wurden in allen Ländern Naturschutzgebiete und Nationalparks ausgewiesen, um bestimmte Tier- und Pflanzenarten und ganze Landschaftstypen zu erhalten.

Hinzu kamen geringe Besiedlungsdichte, weniger private Kraftfahrzeuge, spärlicher Tourismus und aus Kostengründen kaum Pestizideinsatz in kleinbäuerlichen Betrieben, so dass weite Flächen nahezu unberührt blieben. Dadurch wurde eine große Vielfalt an Arten und traditionellen Landschaftsformen bewahrt.

Dennoch gleicht die Umweltqualität in diesen Ländern



EUREGA Poster 04 - Aspekte

dem Kopf des griechischen Gottes Janus. Denn außerhalb geschützter Zonen und abgelegener Habitate nahm die sozialistische Planwirtschaft keine Rücksicht auf Natur, Arten und Landschaft. Landwirtschaftliche Großbetriebe zerrissen traditionelle Lebensräume und verwüsteten mit intensivem Dünger- und Pestizideinsatz die Lebensräume. Industriebetriebe verschmutzten großflächig Luft und Wasser.



EUREGA Poster 05 - 4 + 1

Ob sich der EU-Beitritt für Umwelt und Natur in Mittel- und Osteuropa als Fluch oder Segen erweisen wird, ist schwer vorhersagbar. Der Wunsch der Menschen nach mehr Wohlstand und einem besseren Leben ist nur zu verständlich. „Es besteht die Gefahr, dass dem Primat der wirtschaftlichen Entwicklung vieles geopfert wird“, fürchtet NABU-Experte Claus Mayr. Die europäische Agrar- und Regionalpolitik kann das Ende für die Naturschätze des Ostens bedeuten, wenn sie einseitig die Intensivierung der Landwirtschaft, den Straßenbau und die Zersiedelung der Landschaft fördert. Beispiel Verkehr: Zwar liegen die verkehrsbedingten Emissionen in den Beitrittsländern deutlich unter denen der alten EU. „Mit dem starken Rückgang des Gütertransports auf der Schiene, einer Zunahme der Autobahnstreckenlänge um 62 Prozent und einem 73-prozentigen Anstieg der Pkw-Besitzer zeichnet sich allerdings ein Umschwung in die falsche Richtung ab“, beschreibt der EU-Umweltbericht den bereits vorherrschenden Trend.

„Positiv ist aber auch, dass die Länder jetzt viele neue Regelungen umsetzen müssen, wo es vorher überhaupt keine gab“, meint Mayr. Die Beitrittsstaaten haben sich verpflichtet, bis zum 1. Mai 80.000 Seiten EU-Recht in nationales Recht umzusetzen. Allein der die Umwelt betreffende Teil umfasst 100 Richtlinien und Verordnungen. Bis Mai müssen gemäß EG-Vogelschutzrichtlinie die Besonderen Schutzgebiete ausgewiesen und die vollständige Liste der Gebiete von Gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie vorgeschlagen werden. Besonders bei der Umsetzung der Natura-2000-Vorschriften müssten die meisten Länder ihre Anstrengungen noch verstärken, kritisiert die Kommission.

Bialowieza-Urwald, Polen

So wie diese ausgedehnten Wälder im Osten Polens sahen vor Tausenden von Jahren weite Gebiete im europäischen Flachland aus – bevor der Mensch sich ihrer bemächtigte. In Bialowieza wechseln sich je nach Bodenbeschaffenheit sumpfige Erlenwälder, lichte Laubwälder, dunkle Mischwälder mit einem hohen Anteil an Fichten und Kiefern ab und gehen an Bachläufen in Esche-Erlen-Bruchwälder über. 22 Baumarten wachsen hier. Viele der Urwaldbäume sind mehrere hundert Jahre alt und von mächtiger Größe. Über 12.000 Tierarten tummeln sich in diesem einzigartigen Nationalpark, darunter 120 Vogel-, sieben Reptilien-, elf Amphibien- und 54 Säugetierarten. In allen Gruppen gibt es viele seltene und geschützte Arten, darunter Wolf, Luchs, Biber und das prächtige Symboltier des Park: der Wisent, der hier vor dem Aussterben bewahrt wurde. 250 dieser Zotteltiere mit dem gewaltigen Buckel leben hier frei in ihrer Herde.

„Auch wird es entscheidend darauf ankommen, ob die Landwirte ihre Nischen nutzen, die sie traditionell besetzen“, ist Mayr überzeugt. „Zum Beispiel die überwiegend kleinbäuerliche Landwirtschaft in Polen oder die extensive Weidewirtschaft in den Weiten der Puszta – das ist ja praktisch gentechnikfreier Ökolandbau.“ Wenn es den Beitrittsländern nicht gelingt, mit der Agrar- und Regionalpolitik die Interessen von Natur und Mensch zu verbinden, riskiert auch Europas Osten, den wirtschaftlichen Aufschwung mit dem Untergang seiner Naturschätze zu bezahlen. „Während des Erweiterungsprozesses wird die Umwelt allzu leicht vergessen oder als nicht vorrangig angesehen – mit dem Ergebnis, dass Arten und Lebensräume schnell und unumkehrbar verschwinden könnten“, erklärt Zoltán Waliczky, der im Auftrag von BirdLife International die Erweiterung begleitet. „Wir haben das in der alten EU erlebt, dasselbe droht den Beitrittsländern. Das wäre ein tragischer Verlust.“

Puszta, Ungarn

Die Puszta erstreckt sich auf über 40.000 Quadratkilometer, das ist fast die Hälfte der Landesfläche. Charakteristisch für die endlos scheinende Tiefebene sind verstreute, weiß getünchte, kleine Einödgehöfte inmitten wogender Weizenfelder und bis zum Horizont reichender Grassteppe. Auch heute noch prägen grasende Herden der altungarischen Haustierrassen wie Wasserbüffel, Zackelschafe, Graurinder, Nonius-Pferde, Fettschweine und Krausfedergänse mit ihren Hirten das Bild der Landschaft – sind jedoch nur ein Teil ihres Gesichts. Hier gibt es Sand- und Wanderdünen mit Trockenrasen, Wacholder- und Weißpappelwäldern. 900 zum Teil mit einan-

der verbundene Seen bilden ein wildromantisches Wasserlabyrinth, das nur mit einem Führer befahren werden kann. Hier blühen See- und Sumpfpflanzen und die streng geschützte Wasserkastanie. Im Schilf brüten Reiher, Löffler, Großtrappen und viele im übrigen Europa selten gewordene Sumpfläufer an flachen Alkaliseen. Zahlreiche Gebiete sind als Nationalpark, Naturschutzgebiet oder Vogelreservat geschützt wie der Nationalpark und UNESCO-Biosphärenreservat Kleinkumanien oder die Hortobágy-Puszta, die größte, zusammenhängende, natürliche Grassteppe Europas und mit 330 Vogelarten eines der bedeutendsten Vogelreservate des Karpatenbeckens. Indes könnten die Naturschätze des Ostens gerade das Pfund sein, um damit zu wuchern. „Ich sehe ein großes Potenzial im Naturtourismus“, schätzt Mayr. „Vielerorts gibt es schon die entsprechende Infrastruktur, die weiter ausgebaut werden könnte.“ Die Länder bergen ein Eldorado für Naturliebhaber, es gilt, ihre Schätze zu entdecken – mit Fahrrad oder Boot, zu Fuß oder zu Pferde. Bringt Natur Gewinn, steigt der Anreiz, sie zu schützen.

„Ist ein Lebensraum einmal verloren, ist es sehr schwierig, ihn wieder herzustellen. Ist eine Art einmal verloren, gilt das für immer“, sagt Waliczky. Wer zum Beispiel den Urwald von Bialowieza im Osten Polens besucht, ahnt, was wir in Westeuropa für immer verloren haben. „Die EU steht am Scheideweg“, stellt Claude Martin fest. „Die Herausforderung der Erweiterung besteht darin, die Reichtümer des Ostens nicht zu verprassen, sondern sie zu bewahren.“

Margit Mertens

Tourismusbüros:

Estland, Lettland, Litauen:
www.gobaltic.de

Polen:
www.polen-info.de

Slowakai:
www.sloviatourism.sk

Tschechien:
www.czech-tourist.de

Ungarn:
www.ungarn-tourismus.de



EUREGA Poster 06 - Bug in Wellen

Ein uraltes Handwerk

Die Geschichte von 2000 Jahren Rheinschifffahrt

Die Schifffahrt auf dem Rhein blickt auf eine lange Tradition zurück. „Schon als Caesar im bello gallico zwischen 58 und 51 vor Christus ins Rheinland vordrang, besaßen die an den Ufern siedelnden Stämme der Ubier und Gugamber Schiffe“, erklärt der Heimatkundler Frieder Berres. Das Angebot der Ubier, Caesars Truppen per Boot über den Rhein zu setzen, deutet darauf hin, dass sie über eine beträchtliche Flotte verfügt haben müssen.

In den folgenden 200 Jahren römischer Besatzung herrschte Ruhe am Rhein und die Römer waren damit beschäftigt, befestigte Siedlungen, Kastelle und Städte wie Bonn und Köln zu bauen. Den Grundstoff dafür, Bausteine, bot der Drachenfels als erster unmittelbar am Ufer gelegene Berg. Noch heute zeugen am Drachenfels Reste von Brüchen, Keilspuren am Fels und herumliegende, halbbearbeitete Steine davon, dass die Römer hier in großem Stil Stein abbauten. Die römische Rheinflotte transportierte den Trachyt schließlich bis nach Xanten.

„Die bis zu 18 Meter langen Schiffe konnten rund sechs Tonnen Ladung aufnehmen“, berichtet Berres. Sie besaßen keinen Kiel und einen flachen Bug, mit dem sie - ähnlich wie moderne Rheinfähren - einfach auf das Ufer aufsetzen konnten. Flussauf wurden diese Halbschuhförmigen Boote auf dem linksrheinischen Leinpfad getreidelt, flussab gerudert. Dieser Oberländer genannte Schiffstyp prägte Jahrhunderte lang die Rheinschifffahrt. Er besaß zwar einen Mast aber keine Segel, der Mast diente der Befestigung der Treideltau. Mit Hilfe der Bugstreiche, einem langen Ruder, wurde das talwärts treibende Schiff auf dem Stromstrich, also in der stärksten Strömung, gehalten.

Mit Baubeginn am Kölner Dom 1248 wurde der Steinbedarf riesig. Der mittelalterliche Teil des Doms ist fast ausschließlich aus Drachenfels-Trachyt erbaut. Es gab dort einen gemeinen Bruch und einen ausschließlich der



EUREGA Poster 07 - Big Thing

Dombauhütte vorbehalten. Über eine Rutsche wurden die gehauenen Steine bergab geschafft, zeigt ein Stich von 1646. Allerdings gibt es keine Aufzeichnungen darüber, mit welcher Technik dies geschah oder wie die Steine auf die Schiffe geladen wurden. Bis der Bau des Kölner Doms und damit auch der Steinabbau dafür 1560 zum Erliegen kam, sind am Drachenfels rund eine Million Tonnen Stein gebrochen worden, schätzen Historiker. Die Kuppe des Berges, heute 321 Meter über NN, soll ursprünglich rund 80 Meter höher gewesen sein. In unendlich vielen Schiffsloadungen wurde der Stein nach Köln geschafft. Während der Oberländer das geeignete Schiff für das Oberrheinrevier war, verkehrte auf dem Niederrhein der so genannte Niederländer: ein Boot mit gleich hohen Bordwänden und einem Segel für die Talfahrt. „Ins Reich künstlerischer Phantasie gehören jedoch historische Darstellungen von segelnden Bergfahrern“, betont Berres. Allenfalls bei der Talfahrt hätten die



EUREGA Poster 09 - Never Stop



EUREGA Poster 08 - Sampler

kleinen Segel zur Unterstützung eingesetzt werden können. Selbst in den heutigen superleichten Sportbooten mit überproportional großer Segelfläche böten Wind- und Strömungsverhältnisse auf dem Rhein selten die Gelegenheit, flussauf zu kreuzen, erklärt der erfahrene Segler. Vom Niederländer auf den Oberländer umgeladen wurde die Fracht in Köln, im Mittelalter ein wichtiges Handelszentrum für die Rheinschifffahrt. Die Stadt besaß das Stapelrecht. Das bedeutete, dass alle bergfahrenden Schiffe ihre Waren dort ausladen und drei Tage lang im Stapelhaus zum Verkauf anbieten mussten. Erst dann durften sie wieder verladen und die Fahrt fortgesetzt werden. Dann mussten 62 Zollstellen passiert und die entsprechenden Zölle berappt werden. Die Kurfürsten zu



Köln bestritten 50 Prozent ihrer Einnahmen über Zölle, Stapelrecht und Gildenabgaben aus der Rheinschifffahrt. Diese Ausbeutung und schwere Behinderung der Schifffahrt führte dazu, dass sie im 17. Jahrhundert fast zum Erliegen kam: Es war billiger, Ware aus Übersee mit dem Fuhrwerk von der Küste nach Frankfurt zu transportieren als mit dem Schiff.

EUREGA Poster 10 - In Wellen 1

Auch damals hingen viele Arbeitsplätze von diesem Wirtschaftszweig ab. Bis zur Einführung der Dampfschifffahrt Mitte des 19. Jahrhunderts war allein für die 14-tägige Bergfahrt von Köln nach Mainz eine ausgeklügelte Treidel-Infrastruktur von Nöten. Ganze Dörfer lebten von der Bereitstellung der Zugpferde. In Weißenturm gegenüber von Neuwied zum Beispiel kamen 1810 235 Pferde auf 800 Einwohner. Zogen im Mittelalter noch zwei bis vier Pferde ein Schiff, waren es später bis zu 20 Zugtiere, die von Pferde-Führern angetrieben wurden. Müde Pferde konnten in zahlreichen Treidelstationen gewechselt werden, wie in Wesseling. Der Schiffsführer rief „wechsel de Ling“ (= Leine), und ein neuer Pferdetrass übernahm den Zug. Auf dem Bug des Schiffes standen ein oder mehrere Männer, die mit langen Staken den Bug ständig vom Ufer abdrücken mussten. Auch der stark strapazierte Leinpfad musste kontinuierlich gepflegt und ausgebessert werden.

Ebenso ernährte der Schiffsbau zum Beispiel in den Beueler Werften oder in der großen Werft hinter dem Kölner Wehrchen viele Menschen. „Eine ganze Gilde war einzig darauf spezialisiert, Schiffe an ankernden Booten vorbeizuziehen“, erzählt Berres. In großen Städten wie Köln waren die Ufer voll ankernder Kähne, die in mehreren Lagen „im Päckchen“ aneinander vertäut waren und das Vorbeitreideln mit Pferden unmöglich machten. Hier kam die Tauzieher-Gilde zum Einsatz: Die Männer ergriffen die Seile, sprangen über die ankernden Boote und zogen die Schiffe mit Muskelkraft daran vorbei.

Jahrhunderte lang prägten Ober-, Niederländer und die Treidelschifffahrt den Rhein nahezu unverändert - bis ab 1840 die ersten Stahl- und Dampfschiffe und umfangreiche Rheinausbaumaßnahmen das Bild der Rheinschifffahrt gründlich umkrempelten. 1861 wurden in Honnef die ersten zwei Bühnen gebaut. Die Pflege des Treidelpfades wurde 1900 schließlich ganz aufgegeben.

Margit Mertens

Über uns

Der Bonner Ruder-Verein e.V. (BRV), gegründet 1882, liegt in einem der schönsten Ruder-Reviere Deutschlands. Das Siebengebirge, Schlusstein des romantischen Mittelrheintals, mit Drachenfels und Petersberg sieht vom Wasser noch schöner und immer wieder anders aus. Der Rhein mit Großschifffahrt, Wellen und Untiefen ist zudem eine anspruchsvolle Herausforderung für Ruderer und verlangt eine gründliche Ausbildung von Steuerleuten und Mannschaften.

Unsere Vorliebe sind Wanderfahrten. Ob ein Wochenende auf Rhein, Lahn oder Hollands Kanälen oder mehrere Wochen im Sommer - fast jedes ruder-taugliche Gewässer Europas vom irischen Shannon, Frankreichs Flüssen bis zur kroatischen Adria-Küste wird berudert.

Traditionell setzt der BRV auf Initiative, Engagement, Kreativität und Verantwortung seiner rund 240 Mitglieder. Im Boot verlangt Rudern als Teamsport Disziplin, drumherum bietet der Rudersport in unserem Verein jede Menge individuelle Freiheiten und ein buntes Vereinsleben ohne Vereinsmeierei: beim Glas auf der Terrasse nach dem Rudern, bei regelmäßigen Clubabenden, Sommer- oder Nikolausfesten und alle paar Jahre einem festlichen Ball in der Godesberger Redoute, dem Gründungs-ort des BRV.



EUREGA Poster 11 - In Wellen 2

Kontakt:

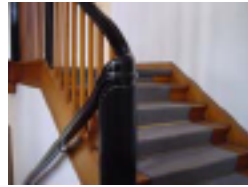
www.BonnerRuderVerein.de
 Bootshaus: Wilhelm-Spiritus Ufer 2, 53113 Bonn
1. Vorsitzender: Dr. Stephan Pauly
 Tel.: 0228/21 47 22 · pauly-stephan@t-online.de
Ruderwart: Hervé Loridan
 Tel.: 0228/44 42 16 · herve.loridan@t-online.de
Geschäftsführer: Hartmut Block
 Tel.: 0228/34 96 29 · block.haus@t-online.de



Dienstleistungen für Arbeitgeber

Hilfen für den Arbeitsalltag bei

- Organisation
- Umstrukturierung
- Outplacement
- Personalrecruitment
- Motivationstraining
- Gestaltung von Jubiläen
- Die ausgelagerte Personalabteilung



Dienstleistungen für Arbeitnehmer

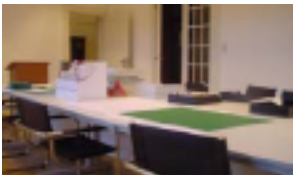
- Erstellung repräsentativer Bewerbungen
- Videobegleitetes Bewerbungstraining
- Vermittlungsgespräche



Service für das Arbeitsleben

Kurt-Schumacher-Str. 16, 53113

Bonn Tel: 0228 / 620 90 80



Arbeitsplatzprobleme individuell in Seminaren aufbereitet

- aktuell
- professionell
- verständlich
- praxisorientiert



Für Non-Profit- Organisationen

- Vorstandsseminare
- Etatbewertung
- Rentabilitätsanalyse
- Umstrukturierungsbegleitung